



Ein Informationsbeitrag der Autonomen Provinz Bozen
Amt für europäische Integration - Januar 2006

180°

Interreg III 2000-2006
Südtiroler Kooperationsprojekte

180°

Inhalt



Europäische Union



Republik Italien



Autonome Provinz Bozen



Ko-finanziert im Rahmen der Gemeinschaftsinitiativen
Interreg IIIA Italien / Schweiz und Italien / Österreich.

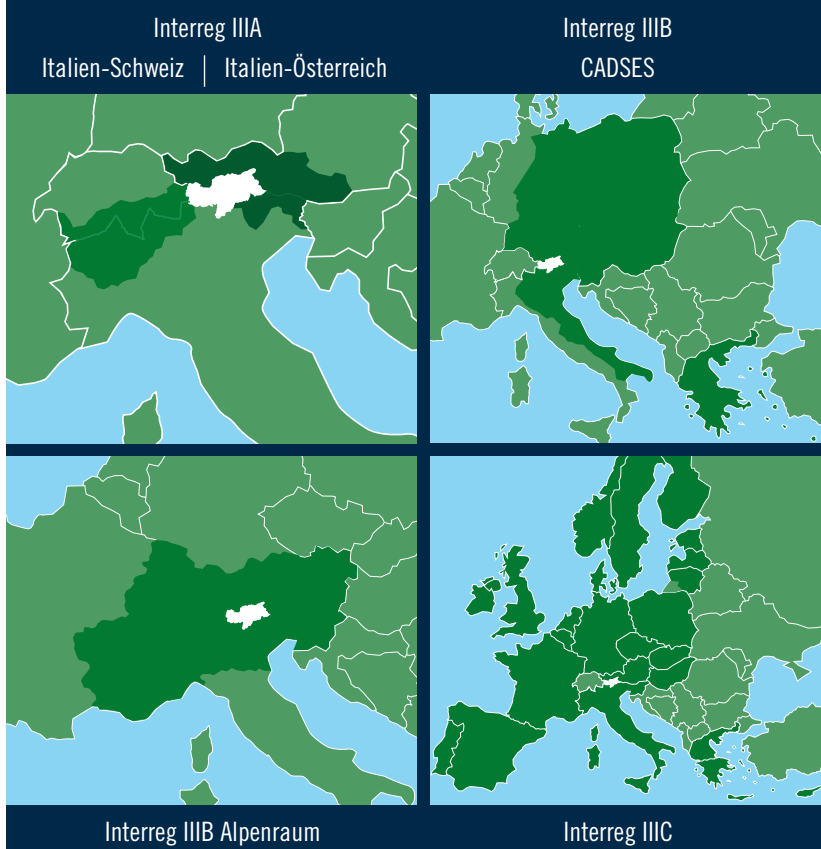


EUROPE
DIRECT

INFORMATIONSNETZWERK

180°

Wert	1
Interreg-Programme	2
Ländlicher Raum	3
Wirtschaftliche Kooperation / Wettbewerbsfähigkeit	4
Tourismus	5
Umwelt / Raumordnung	6
Kultur	7
Nachhaltige Transportlösungen	8
Ressource Mensch	9



Impressum

Herausgeber: Südtiroler Landesregierung, Amt für europäische Integration
Redaktion: Amt für europäische Integration, Wolfgang Bauer,
Peter Gamper, Samantha Illmer
Konzept und grafische Gestaltung: Werbecompany Meran



180° In unserem Land hat die Zusammenarbeit mit Nachbarregionen - und darüber hinaus - eine lange Tradition. Die Gründe dafür mögen in historischen, kulturellen und geografischen Begebenheiten liegen. Die verschiedenen EU-Programme und insbesondere die Gemeinschaftsinitiative Interreg können uns helfen, diese Kooperationen auszuweiten. Das Land Südtirol unterhält zu sämtlichen Partnerregionen gute Kontakte und hat durch die Übernahme der Funktion einer Verwaltungsbehörde Verantwortung auch auf interregionaler Ebene übernommen.

Der derzeitige Planungszeitraum 2000-2006 nähert sich dem Ende und auf verschiedenen Ebenen wird schon eifrig an der Planung für den Zeitraum 2007-2013 gearbeitet. Dieser Zeitpunkt bietet sich an, Bilanz zu ziehen über das Erreichte und allen Interessierten Einblick in die Vielzahl von umgesetzten Interreg-Projekten zu gewähren. Nicht weniger als 200 Projekte wurden im Rahmen der 5 betroffenen Interreg-Programme verwirklicht.

Diese Broschüre veranschaulicht die Vielfalt der Kooperationsmöglichkeiten - von der Entwicklung ländlicher Gebiete über wirtschaftliche und kulturelle Kooperationen bis hin zur Zusammenarbeit in den Bereichen Tourismus, Umweltschutz und Weiterbildung. Die vorgestellten Projekte zeugen vom Wert dieser Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg, vom Willen der Beteiligten sich besser kennen zu lernen sowie Erfahrungen und Erkenntnisse auszutauschen. Trotz kultureller und sprachlicher Unterschiede, anderer Verwaltungs- und Rechtssysteme ist es gelungen, gemeinsame Projekte in Angriff zu nehmen, die der Bevölkerung zugute kommen.

Ohne das Engagement der Menschen in den beteiligten Gebieten und die Fachkompetenz der zahlreichen Mitarbeite-rinnen und Mitarbeiter in den verschiedenen Landesabteilungen wäre all dies nicht möglich gewesen. Daher möchte ich mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die durch ihren Ideenreichtum und ihren Einsatz dazu beitragen, den Regionen Europas eine neue Perspektive des Zusammenlebens zu eröffnen.

Dr. Luis Durnwalder
Landeshauptmann von Südtirol



Einleitung. Ziel der Interreg-Initiativen ist es, nationale Grenzen zu überwinden und eine ausgewogene Entwicklung und Integration des europäischen Raumes zu garantieren. Gefördert und finanziert werden insbesondere Programme und Projekte, welche die Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftskraft der beteiligten Regionen stärken und Personen sowie Institutionen bei der Realisierung grenzüberschreitender Vorhaben unterstützen. Neben der Förderung von Kooperationen zwischen benachbarten Regionen (Ausrichtung A) wurden in der laufenden, nunmehr dritten Auflage zwei weitere Formen der Kooperation entwickelt: die transnationale (Ausrichtung B) und die interregionale (Ausrichtung C).

Interreg IIIA Italien-Österreich. In der Ausrichtung A, die sich vornehmlich auf die integrierte Regionalentwicklung in benachbarten Grenzregionen richtet, wird u. a. das Programm Italien / Österreich realisiert. Partner sind die Länder Kärnten, Tirol und Salzburg gemeinsam mit der Autonomen Region Friaul-Julisch Venetien, der Region Venetien und der Autonomen Provinz Bozen, welche als Verwaltungsbehörde und Zahlstelle des Gesamtprogramms fungiert. Bedeutendste Themen im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative Italien / Österreich sind neben dem Umweltschutz und einer nachhaltigen Raumentwicklung die Bildung von grenzüberschreitenden Netzwerken und Strukturen, außerdem die Kooperation in wirtschaftlicher Hinsicht sowie in den Bereichen Arbeitsmarkt, Kultur, Forschung und Gesundheitswesen. Insgesamt ist Südtirol an ca. 120 Projekten beteiligt. www.interreg.net

Interreg IIIA Italien-Schweiz. Parallel zum Programm mit Österreich ist Südtirol am Interreg-Programm mit der Schweiz durch ca. 40 Projekte beteiligt. Partner der Autonomen Provinz Bozen sind die italienischen Regionen Lombardei und Piemont, die autonome Region Aostatal sowie die Schweizer Grenzkantone Graubünden, Wallis und Tessin. Die geförderten Aktivitäten erstrecken sich über ganz Südtirol wobei wegen der geografischen Nähe zur Schweiz der Schwerpunkt im Vinschgau liegt. Gefördert werden insbesondere innovative Vorhaben in den Bereichen nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft und des ländlichen Raumes sowie Erhaltung des kulturellen und natürlichen Erbes. www.interreg-italiasvizzera.it

Interreg IIIB CADSES. (Central european Adriatic Danubian Southeastern European Space). Mit der Gemeinschaftsinitiative Interreg IIIB CADSES unterstützt die EU transnationale Kooperationen zur Raumentwicklung im CADSES Raum. Im Rahmen der europäischen Raumentwicklungspolitik ist in der jüngeren Vergangenheit die länderübergreifende Zusammenarbeit immer bedeutender geworden. Gründe dafür sind die EU-Osterweiterung, die Internationalisierung der Wirtschaft und die europäische Integration, welche die gegenseitigen Abhängigkeiten und wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen den Ländern und Regionen erhöhen. Mit Interreg IIIB CADSES wird ein Beitrag zu einer ausgewogenen räumlichen Entwicklung der EU und einer besseren räumlichen Integration geleistet. www.cadses.net

Interreg IIIB Alpenraum. Mit diesem transnationalen Programm soll der gesamte Alpenbogen als ein leistungsfähiges Gebiet innerhalb eines Netzwerks europäischer Entwicklungsräume etabliert werden. Entscheidend dafür ist die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von der Rolle des Alpenraums im Hinblick auf eine nachhaltige räumliche Entwicklung und eine aktive Förderung geeigneter Tätigkeiten und Maßnahmen. Hierunter fallen länderübergreifende Aktivitäten mit Schwerpunkt auf die zentralen Themen der Entwicklung des Alpenraums: Neben nachhaltigen und umweltgerechten Formen des Verkehrs und der Energie, der Schutz der Bevölkerung und der Infrastruktur vor natürlichen Gefahren, ebenso wie der Schutz des natürlichen und kulturellen Erbes. Im Großteil der 53 Projekte sind Südtiroler Partner unter anderem aufgrund ihrer hervorragenden Eignung als Verbindungsglied zwischen deutschem und italienischem Sprachraum vertreten. www.alpinespace.org

Interreg IIIC. Das Programm Interreg IIIC soll die interregionale Zusammenarbeit sowohl innerhalb der EU als auch zwischen den Ländern der EU und ihren Nachbarstaaten fördern. Auf diese Weise können auch Regionen ohne gemeinsame Grenzen branchenspezifische Projekte realisieren und internationale Netzwerke aufbauen. Durch gezielten Erfahrungsaustausch, best practice Beispielen und Wissenstransfer wird die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Partner erhöht und ihre Wertschöpfung verbessert. Gleichzeitig entstehen Synergien mit anderen von den Strukturfonds der EU geförderten Programmen. www.interreg3c.net



Amt für europäische Integration
Gerbergasse 69 - 39100 Bozen - Südtirol (I)
Tel. +39 0471 413160/61
europa@provinz.bz.it - www.provinz.bz.it/europa

**Sicherung pflanzlicher
Genressourcen in den Alpen**

Das Projekt beschäftigt sich seit dem Jahr 2003 mit der Erhaltung und Sicherung „Alter Sorten“ als lebendiger Teil des Natur- und Kulturerbes in Europa. Durchgeführt vom Land- und Forstwirtschaftlichen Versuchszentrum Laimburg, Südtirol, sollen die noch nicht aus dem Anbau verschwundenen Lokalsorten in Tirol und Südtirol genau dokumentiert, botanisch, agronomisch und molekularbiologisch charakterisiert sowie in zwei Genbanken fachkundig konserviert werden. Ziel des Projekts ist es, auf diese Weise die mehr und mehr im Verschwinden begriffene Biodiversität für die Zukunft zu sichern und das mit den Lokalsorten verbundene, bäuerliche Erfahrungswissen zu bewahren. Durch einen grenzüberschreitenden Wissens- und Erfahrungsaustausch werden gegenwärtig in beiden Landesteilen das unterschiedliche Fachwissen und die damit verbundenen Erfahrungen innerhalb der Teilbereiche Getreidebau, Gemüsebau und Obstbau (Apfel) ausgetauscht und alte Sorten in Tirol und Südtirol gesammelt und großteils auch molekularbiologisch untersucht. Zusätzlich zur bereits existierenden Genbank in Tirol wird an der Errichtung einer Genbank in Südtirol gearbeitet, die gleichzeitig als Sicherheitsgenbank für Tiroler Sorten dienen wird.

- Südtiroler Partner**
Autonome Provinz Bozen – Abt. Land- und Forstwirtschaftliches Versuchswesen; Versuchszentrum Laimburg
- Partner**
– Land Tirol – Gruppe Agrartechnik und Agrarförderung
- Gesamtbudget**
556.864,00 EURO
- Internet**
www.laimburg.it/de/8133.htm

Das Projekt fördert die transnationale Zusammenarbeit zwischen nationalen, regionalen und lokalen Behörden im Bereich der Wertanhebung in der landwirtschaftlichen Produktion und der Verbesserung des Wissens im Alpenraum. Neben der Förderung der Produktion alpiner Qualitätsprodukte sowie lokaler Spezialitäten und Traditionen zielt das Projekt auf die Erhaltung von Kulturlandschaften und die Verbesserung des Umweltschutzes im Alpenraum ab. In Südtirol wurde für den Bereich Biofleisch eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, die sich mit der Produktion und der Vermarktung von biologischem Qualitätsfleisch befasst. Als weiteres landwirtschaftliches Lebensmittel wurde die Lupinenart „Altreier Kaffee“ wieder entdeckt, der als lokales, traditionelles Nischenprodukt neue Möglichkeiten für die Berglandwirtschaft eröffnet und maßgeblich zur Dorfentwicklung beitragen kann. In einem ersten Schritt zu einem transnationalen Netzwerk wurden in Südtirol Modelllehrbauernhöfe geschaffen: Der Bruggerhof, der zur Fachschule für Land- und Hauswirtschaft Salern gehört und die Lehrbauernhöfe in Prags sind für Schulklassen und Interessierte zugänglich. Neben der Erhöhung des bäuerlichen Einkommens soll durch dieses Projekt das Vertrauen der Öffentlichkeit in ländliche Agrarprodukte lokaler und traditioneller Kultur zurück gewonnen werden.



- Südtiroler Partner**
Autonome Provinz Bozen – Abt. Land-, Forst- und Hauswirtschaftliche Berufsbildung
- Partner**
– Regione Friuli-Venezia Giulia (Lead Partner)
– Provincia di Pordenone, Settore Agricoltura
– Regione Liguria
– Regione Valle d'Aosta
– Regione Veneto
– Slowenien, Universität Laibach
– Land Kärnten
– Land Steiermark, Bundesanstalt für alpenländische Landwirtschaft Gumpenstein
- Gesamtbudget**
1.791.400,00 EURO
- Internet**
www.neprovalter.org

Ziele des Projekts „Innovative Walddatypisierung“ sind die Bestimmung der potentiell natürlichen Waldgesellschaften sowie die kartografische Darstellung im Maßstab 1:25.000. In Südtirol haben sich durch die Vielfalt der Gebirgslandschaften sehr unterschiedliche Waldtypen ausgebildet, die unterschiedliche Funktionen haben und eine differenzierte, waldbauliche Behandlung erfordern. In Form eines Handbuches werden die Waldtypen erstmals ökologisch beschrieben und nach waldbaulichen Empfehlungen hinsichtlich Baumartenwahl, Naturverjüngung und Waldpflege ausgearbeitet. Auf mögliche Naturgefahren wie Lawinen, Steinschlag und Muren soll ebenso hingewiesen werden. Die Bestimmung der Waldtypen erfolgt durch ein Stratifizierungsverfahren. Waldtypen werden durch ein geoökologisches Modell abgeleitet, das auf der Überlagerung von geologischer Karte, Geländemodell und Klimadaten basiert. Diese werden anschließend im Gelände durch Vegetations-, Standort-, und Bestandserhebungen überprüft und detailliert beschrieben. Einbezogen werden ebenso die bereits vorhandene Literatur sowie die praktischen Erfahrungen des Forstpersonals. Die Informationen werden in einem ökologischen Handbuch praxisrelevant zusammengefasst.

- Südtiroler Partner**
Autonome Provinz Bozen – Amt für Forstplanung
- Partner**
– Tiroler Landesregierung – Landesforstdirektion
- Gesamtbudget**
450.000,00 EURO
- Internet**
www.provinz.bz.it/forst/forschung/waldtyp/index_d.htm

**Beratung und Bildung für den
ländlichen Raum**

RENE ist ein Zusammenschluss 19 staatlicher, halbstaatlicher, regionaler und nationaler Institutionen aus 13 europäischen Ländern. Als Netzwerk regionaler und nationaler Beratungs- und Bildungseinrichtungen für den ländlichen Raum zielt es auf die ehrenamtliche, selbst organisierte Fortbildung über Landesgrenzen hinweg. Zu den Projektpartnern des Netzwerkes zählt auch die Dienststelle Bergbauernberatung der Abteilung für Land-, Forst- und Hauswirtschaftliche Berufsbildung der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol. Das Ziel von RENE ist es, in Zeiten beschleunigten Strukturwandels einen Weg durch das unübersichtliche Dickicht regionaler, nationaler und europäischer Politik und Programme für den ländlichen Raum aufzuzeigen. Neben Konferenzen, Workshops und Seminaren bietet RENE zahlreiche Fortbildungsmaßnahmen, die darauf abzielen, den Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen Beratern und Akteuren im ländlichen Raum anzuregen. In diesem Rahmen fand im November 2004 in Salern die Tagung „Neuorientierung der landwirtschaftlichen Beratung in der EU – soziale Verantwortung als besondere Herausforderung“ statt.



- Südtiroler Partner**
Autonome Provinz Bozen – Abt. Land-, Forst- und Hauswirtschaftliche Berufsbildung
- Partner**
– Landwirtschaftskammer Weser-Ems (Lead Partner)
– Universität Hohenheim
– Sächsisches Staatsministerium Dresden, Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau
– Chambre d'Agriculture en Luxembourg
– Universidade De Santiago De Compostela
– Centro formazione e studi Cagliari – FORMEZ
– Landwirtschaftskammer Burgenland
– Regional Chamber of Agriculture in Picardie (Frankreich)
– Bruxelles University
– Weitere 8 Partner aus Deutschland, Schweiz, Bulgarien, Polen und Lettland
- Gesamtbudget**
1.665.925,00 EURO
- Internet**
www.rene-net.org



Bildbeschreibung:
– Der „Altreier Kaffee“ – eine Alternative zum Bohnenkaffee
– Workshop im Rahmen des Projekts
– Typischer Südtiroler Bergbauernhof

Bild groß:
Sechszellige Gerste – Diese Lokalsorte wurde im Rahmen des Interreg Projektes Gene Save in Eys (Vinschgau) angebaut und phänologisch und botanisch beschrieben

Windkraft im Alpenraum

Das Projekt soll dazu beitragen, den Mangel an Erfahrungen über Windkraft im Alpenraum zu beseitigen und eine breite Wissensbasis für ihre Entwicklung zu schaffen. Während bisherige Forschungsprojekte auf nationaler Ebene stattfanden, soll das gemeinsame Vorgehen einen harmonisierten, europäischen Ansatz für die zur Diskussion stehenden Probleme ermöglichen, insbesondere im Hinblick auf die Regierungspolitik der einzelnen Länder. Ziel ist die effiziente Zusammenarbeit bei der Entwicklung von Datenbeständen, Methoden, Ansätzen und Lösungen für öffentliche und private Akteure. Das Projekt soll dazu beitragen, Wissenslücken auf den unterschiedlichsten Regierungsebenen zu schließen. Zum Beispiel was Probleme bei der Auswahl oder Raumplanung betrifft. Zudem bei Fragen zu Naturschutz, zu Umweltverträglichkeitsuntersuchungen und was die Anforderungen des Straßen- bzw. Stromnetzes betrifft u.a. Regelungen. Angesichts der speziellen klimatischen und geologischen Bedingungen gilt es, eine breite Öffentlichkeit über attraktive Standorte, ihre Erkundung sowie über die Planungstätigkeiten in Zusammenhang mit ihrer Erschließung zu informieren und die Akzeptanz von Windkraft im Allgemeinen zu erhöhen.



Südtiroler Partner
Autonome Provinz Bozen – Amt für Luft und Lärm

- Partner**
- Universität Salzburg (Lead Partner)
 - Salzachwind Erneuerbare Energie GmbH (Salzburg)
 - RhôneAlpénergie-environnement Lyon
 - Republik Slowenien – Agency for efficient energy use
 - Suisse éole

Gesamtbudget
998.000,00 EURO

Internet
www.sbg.ac.at/pol/windharvest

Freie Software fördern

Das Projekt Kompetenzzentrum Open Source unterstützt den Umstieg von Unternehmen auf freie, vom Hersteller unabhängige Software. In Südtirol dient das kürzlich gegründete Competence Center Open Source (CoCOS) als Knotenpunkt. Es kontrolliert und bewertet Open Source Lösungen, führt Machbarkeitsstudien, Beratungen sowie Schulungen durch und leistet allgemeine Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit zum Thema freie Software mit dem Ziel der Vernetzung und Stärkung lokaler gesellschaftlicher, technischer und wirtschaftlicher Kompetenzen. Eine Kommunikationsplattform mit Referenzsystem, Newsletter und Erfolgsberichten bietet Platz für einen individuellen Austausch zwischen den Mitgliedern. Geplant ist außerdem die Verteilung einer CD mit freier Software über diverse Kanäle. Unterstützt wird das CoCOS dabei vom Assessorat für Innovation und Forschung, dem BIC, von CAN Südtirol, der Freien Universität Bozen und der Universität der Italienischen Schweiz. Das CoCOS arbeitet mit lokalen und internationalen Institutionen zusammen wie z.B. Free Software Foundation Europe, Linux User Group Bozen, Telefit Projekt, Union Generela Di Ladins Dles Dolomites.



Südtiroler Partner
BIC Business Innovation Centre Südtirol

- Partner**
- USI Università della Svizzera Italiana
 - SUPSI Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana

Gesamtbudget
420.250,00 EURO

Internet
www.cocos.bz

Initiative für KMU-Kompetenz in Nord- und Südtirol

Das Projekt hat die Förderung und Qualifizierung von Unternehmer/innen und Führungskräften unter Berücksichtigung der besonderen wirtschaftlichen Struktur Nord- und Südtirols zum Ziel. Erreicht werden soll eine Verbesserung der Managementqualität von KMU, also von kleinen und mittleren Unternehmen, in einem umfassenden Sinn. Die Entwicklung eines gezielten, bedarfsorientierten Qualifizierungsprogramms, gemeinsam mit den Unternehmer/innen und deren Durchführung und Begleitung vor Ort, bildet das Kernstück des Projektes, das vom WIFI der Handelskammer Bozen mit dem WIFI der Wirtschaftskammer Tirol durchgeführt wird. Weitere Schwerpunkte liegen in der überregionalen Diskussion von wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten und Formen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Nord- und Südtirol. Begleitend zum praxisbezogenen, innovativen Qualifizierungsprogramm, das den Namen WIFI-Unternehmer/innen Akademie trägt, wird ein Informationsnetzwerk mittels gemeinsamer Internetplattform aufgebaut. Die erste KMU-Großveranstaltung mit dem Ziel des Informationsaustausches wird im Mai 2006 stattfinden. Die Initiative für KMU-Kompetenz ist eine wertvolle Standortbestimmung und Entwicklungsmöglichkeit für die Unternehmer/innen persönlich und für deren Unternehmen. Die ganzheitlich angelegte Kompetenzentwicklung dient sowohl der Erfolgssteigerung als auch der Zukunftssicherung.

Südtiroler Partner
WIFI der Handelskammer Bozen

- Partner**
- WIFI der Wirtschaftskammer Tirol

Gesamtbudget
199.000,00 EURO

Auf Qualität bauen – neue Märkte erschließen

Im Rahmen des Projekts wurde vom 8. bis 10. April 2005 die zweite internationale Handwerksakademie veranstaltet, welche dieses Jahr in Toblach / Südtirol stattfand. Das Fachsymposium stand diesmal unter dem Motto „Bauen im Zeichen grenzenloser Qualität – Interregionale Bauqualität, Wohnqualität und Lebensqualität in den alpinen Regionen Belluno, Osttirol und Hohe Tauern“. Ziel der Veranstaltung war es, Handwerksbetriebe des Bauhaupt- und Baunebengewerbes in den Regionen Osttirol, Hohe Tauern und Belluno zu einer stärkeren Zusammenarbeit zu motivieren. Außerdem soll das Bewusstsein für Qualität sowie das Verständnis dafür weiter geschärft werden, wie Wettbewerbsvorteile erkannt und genutzt werden können. Vier Workshops beschäftigten sich mit Themen wie der Schaffung attraktiver Arbeitsplätze, den Chancen im Klimahausbau und dem schlüsselfertigen Bauen. In Folge des Symposiums wurde eine Branchenanalyse von 150 Betrieben im Pustertal durchgeführt, die in Zukunft zu weiteren Synergien führen und zur Überwindung von Standortnachteilen bzw. der Erschließung neuer Märkte beitragen wird.

Südtiroler Partner
Bildungsinstitut Grain / Südtirol

- Partner**
- Wirtschaftskammer Tirol – Bezirksstelle Lienz
 - Camera di Commercio I.A.A. di Belluno

Gesamtbudget
618.950,00 EURO

Internet
www.grain-bz.org



Wirtschaftliche Kooperation / Wettbewerbsfähigkeit

Interreg IIIC
VAW (Value Added Wood)

seit 2004 mit einer umfassenden Datenbank fördern die europaweite Vernetzung und stärken die Wettbewerbsfähigkeit des Holzsektors.

Stärkung des Holzsektors

Mit diesem Projekt haben sich acht europäische Holzcluster aus sieben Mitgliedstaaten das Ziel gesetzt, die Wettbewerbsfähigkeit von KMUs im Holzsektor zu stärken. Anstöße zu einer gezielten interregionalen Zusammenarbeit sollen der heimischen Holzwirtschaft zu neuen Impulsen verhelfen. In diesem Rahmen entwickelt der Cluster Holz & Technik eine Plattform zur Förderung des Erfahrungsaustausches zwischen den Partnerregionen: Best-practice Beispiele werden untereinander ausgetauscht und die Wettbewerbsfähigkeit der Partner durch die gemeinsame Entwicklung von Leistungspaketen und -prozessen verbessert. Intensiver Austausch garantiert die Verbreitung von Wissen und Know-how. Im Mittelpunkt stehen neben dem produktionstechnischen Wissenstransfer, die Unterstützung bei der überregionalen Partnersuche und Marktbearbeitung ebenso wie Benchmarking-Projekte und der Austausch von Marktinformationen. Seminare, Konferenzen, Studien- und Lehrfahrten ebenso wie die Entwicklung einer gemeinsamen Web-



Südtiroler Partner
Autonome Provinz Bozen – Amt für Innovation, Forschung und Entwicklung; Cluster Holz & Technik

- Partner**
- Möbel- und Holzbau-Cluster, TMG / Österreich (Lead Partner)
 - Växjö University (Schweden)
 - Laapenranta University of Technology (Finnland)
 - Netzwerk Forst & Holz (Deutschland)
 - Pannon Holz und Möbel-Cluster (Ungarn)
 - Holzcluster Steiermark
 - Kurzeme Wood Processing Competence Centre (Lettland)

Gesamtbudget
1.467.132,00 EURO

**Trend zu natürlichen
Ressourcen**

Ziel des Projekts ist die Entwicklung einer gemeinsamen touristischen Region durch die Regionen Vinschgau in Italien und dem Engadin in der Schweiz. Zentrum wird die Nationalparkregion Stifserjoch und der Schweizer Nationalpark sein, die im Bereich des nachhaltigen Tourismus über beträchtliches Entwicklungspotenzial verfügen.

Im Rahmen der Umsetzung wurden mehrere Themenschwerpunkte definiert, die es in Zukunft weiter zu entwickeln und zu vermarkten gilt. Neben der Sichtung bestehender Ressourcen und Angebote, wird die Infrastruktur in den nächsten Jahren in Hinblick auf folgende Themenschwerpunkte gezielt weiterentwickelt werden: Familiendörfer im Nationalpark; Sonne, Wasser, Wellness; Genussland Südtirol / Vinschgau – Engadin; Hochgebirgstouren und Trekking; Mountainbike; Almen und bäuerliche Produkte; Kultur und Kraftfelder.

Bei einigen der Themen wird die Ergänzung mit anderen Projekten des Interreg Programmes zu Synergien in dieser Region führen. Gesteuert wird das Projekt von einer strategischen Arbeitsgruppe, welche aus den wesentlichen Trägern - wie etwa dem Tourismusverband, Gastbetrieben und Tourismusvereinen - ebenso wie externen Experten/innen besteht.



Südtiroler Partner
Tourismusverband Vinschgau

Partner
- Wirtschaftsforum Engiadina Bassa / Val Müstair

Gesamtbudget
525.000,00 EURO

Internet
www.vinschgau.is.it/de_nationalparkregion.php

**Traditionelles Kulturgut
der Bergwelt**

Im Rahmen des Projekts „Almherbst am Reschenpass“ wurden die traditionellen Almbetriebswochen gefördert, die seit 2001 jedes Jahr im September stattfinden. Mit diesem weit über die Grenzen des Dreiländerecks bekannten Ereignis ist in dieser Region ein traditionelles Kulturgut bis heute lebendig geblieben. Das Fest wird nach uralter bäuerlicher Tradition gefeiert und wirkt alljährlich als Publikumsmagnet für Aktiv-Urlauber und Wanderer ebenso wie Familien. Das ursprüngliche Dankfest der Bauern, Sennern und Hirten, bei dem die gesunde Rückkehr des Viehs von den Sommerweiden gefeiert wurde, wird jedes Jahr von einem grenzüberschreitenden, touristischen Rahmenprogramm ergänzt. Geschichte, Kultur und Küche der Region stehen im Mittelpunkt der Veranstaltungen. Zahlreiche, in den Dörfern stattfindende Bauernmärkte, vermitteln die traditionellen Lebens- und Arbeitsweisen der Bergwelt. Nauders, das Tiroler Höhendorf am Reschenpass, und Pfunds sind Ausgangspunkt für Wanderungen in der einmaligen Naturkulisse dieser Region, ebenso wie das Vinschgauer Oberland südlich des Reschenpasses mit den Wandergebieten Reschen / Schöneben, St. Valentin / Haideralm und Langtaufers / Maseben.



Südtiroler Partner
Tourismusverein Vinschgauer Oberland

Partner
- Tourismusverband Pfunds-Spiss (Tirol)

Gesamtbudget
128.000,00 EURO

Internet
www.almabtrieb.com

**Größte 3 Länder Rad & Bike Arena
Europas**

Im Zuge der Förderung des Alpentourismus im Dreiländereck Schweiz, Österreich und Italien wurde im Frühling 2003 von den Regionen Engadin, Reschenpass-Nauders und Vinschgau die größte 3 Länder Rad & Bike Arena Europas gebildet. Ziel dieses Projekts ist es, das Dreiländereck zur beliebtesten Fahrradregion in den Alpen zu machen. Als Folge sollen Erholungs- und Sportangebote in den beteiligten Regionen ausgebaut und grenzüberschreitend vermarktet werden.

Mit diesem Projekt wurde das Herzstück einer überregionalen Fahrradregion geschaffen, welche in Zukunft noch um die angrenzenden Gebiete Livigno und Bormio in Italien und den Bezirk Landeck in Österreich erweitert werden soll. In beiden Regionen werden bereits jetzt zukünftige Maßnahmen abgestimmt, um eine möglichst effiziente Vorgehensweise zu garantieren.

Konkret fassbar wird die Rad & Bike Arena durch die veröffentlichte Karte, in der sämtliche Touren sowie das gesamte Streckennetz abgebildet sind. Sie wendet sich an Mountainbiker ebenso wie an Radfahrer und wird durch drei Mountainbike-Guides und einen Rad-Guide ergänzt.



Südtiroler Partner
Tourismusverband Vinschgau

Partner
- Scuol Tourismus AG

Gesamtbudget
340.000,00 EURO

Internet
www.rad-bike-arena.com



SMG / Laurin Moser

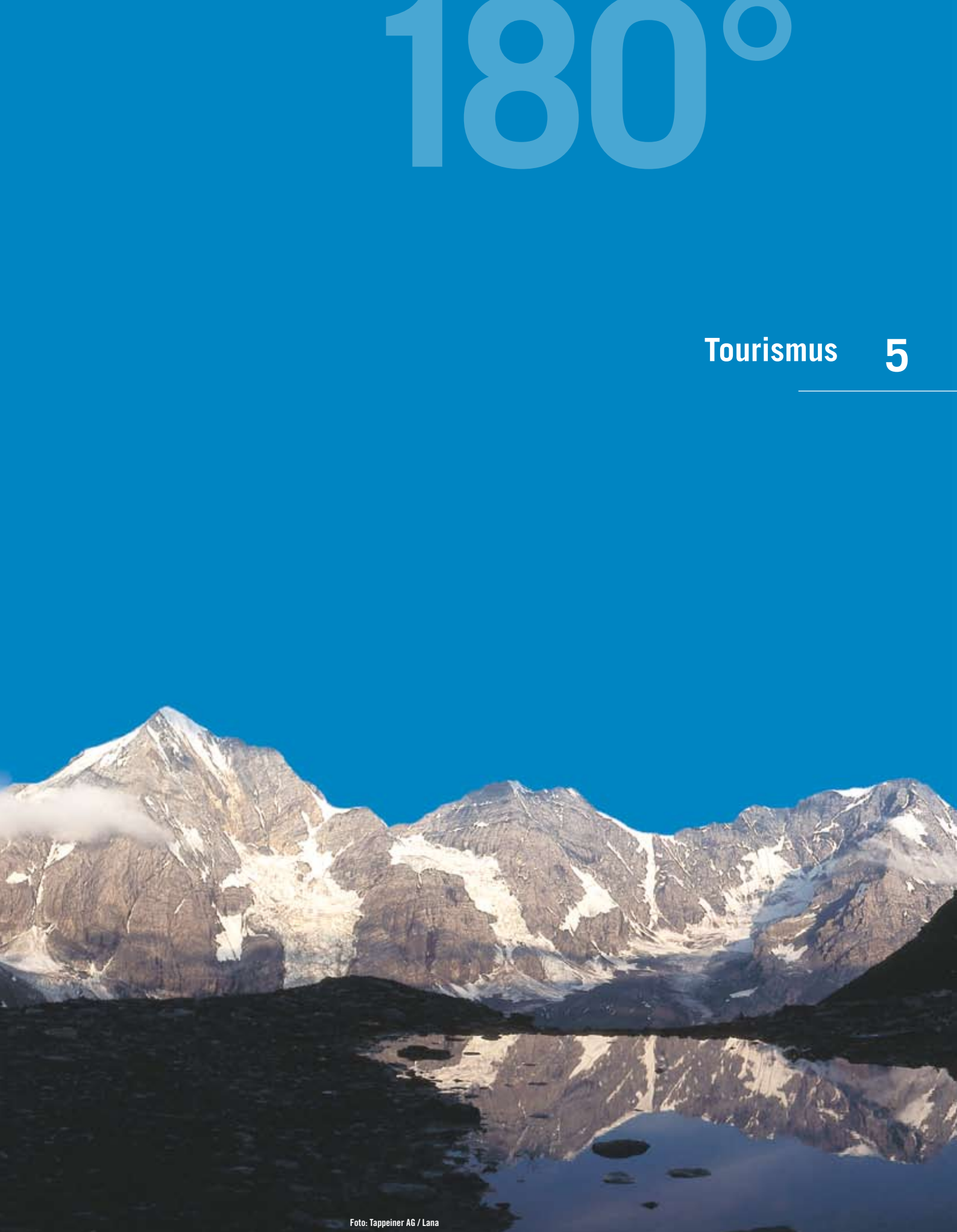


Foto: Tappeiner AG / Lana

Bildbeschreibung:
- Almbtrieb nach uralter bäuerlicher Tradition
- Teilabschnitt des Radstreckennetzes

Bild groß:
Die Königsspitze im Nationalpark Stifserjoch

Die alte Kaiserstraße

Ziel des Projekts ist die touristische Nutzung der alten Kaiserstraße „Via Claudia Augusta“, die von Altino am Adriatischen Meer bis nach Donauwörth führt. Dadurch sollen die angrenzenden Regionen von Venetien, Trentino Südtirols, Tirols und Bayerns wirtschaftlich belebt werden. Ein neuer Fahrradweg von der Donau bis in die Nähe Venedigs ist Herzstück eines länderübergreifenden Konzepts zur nachhaltigen Förderung des sanften Tourismus, wobei der Fokus auf den zahlreichen Kulturgütern entlang der Route liegt. Ein Schwerpunkt ist die gemeinsame Beschilderung sowie Aufstellung thematischer Tafeln und Einrichtung von Rastplätzen mit Info-Points an touristisch interessanten Punkten. Entscheidend zum Erfolg dieses Projekts tragen diverse Aktivitäten bei, so etwa Ausgrabungen im archäologischen Raum Neumarkt, wo der römische Ort Mansio Endinae für Besucher zugänglich gemacht wurde. Um eine nachhaltige Entwicklung im gesamten Raum entlang der Via Claudia Augusta zu garantieren, ist beabsichtigt, eine Europäische Wirtschafts- und Interessen Vereinigung (EWIV) zu gründen, mit dem Ziel alle Aktivitäten der beteiligten Partner einheitlich zu verwalten. In diesem Zusammenhang soll auch die Marke „Via Claudia Augusta“ genutzt werden.



Südtiroler Partner
Autonome Provinz Bozen – Amt für überörtliche Raumordnung

- Partner**
- Provincia Autonoma di Trento (Lead Partner)
 - Regione Veneto
 - Comune di Feltre
 - Comune di Ostiglia (MN)
 - Verein MIAR (Tirol)
 - Verein Via Claudia Augusta Bavariae (Deutschland)

Gesamtbudget
2.000.000,00 EURO

Internet
www.viaclaudia.org

Aufwertung von geschichtlichen und naturkundlichen Wegen im Bereich der „Rätischen Alpen“

Die Region rund um das Stilfserjoch ist eine der wenigen Gegenden in Europa, in der die Geschichte des Ersten Weltkrieges auch heute noch aktiv erlebbar ist. Im Rahmen dieses überregionalen Projekts wird von der Lombardei, Südtirol und der Schweiz gemeinsam an der Aufarbeitung und Dokumentation der damaligen Frontabschnitte und Einrichtungen im Bereich des Stilfserjochs und entlang der Stilfserjochstraße gearbeitet sowie die Vermarktung des sowohl historisch als auch die Natur betreffend einmaligen Gebietes vorangetrieben. Ziel des Projekts ist eine Verknüpfung der bestehenden Einrichtungen wie etwa der Stellung Kleinboden über die naturkundlichen Informationspfade Goldsee- und Signalkopfweg. Im Zuge dieses Vorhabens werden noch erhaltene Teile der Verteidigungslinie durch Restaurierung und Sanierung für die Besucher zugänglich gemacht. Die dafür nötigen baulichen Maßnahmen werden in Abstimmung zwischen den beteiligten Regionen durchgeführt und Informationen zum Thema angeboten. Ein länderübergreifendes Marketingkonzept ergänzt die Maßnahmen.

Südtiroler Partner
Nationalpark Stilfserjoch

- Partner**
- Verein Stelvio-Umbrail 14/18
 - Nationalpark Stilfserjoch-Lombardei

Gesamtbudget
254.000,00 EURO

Internet
www.stelvio-umbrail.com

Rundweg St. Jakobs-Kirchen

Durch die Wiederbelebung des „Jakobsweges“ rund um die Zillertaler Alpen wird die Tradition des Pilgerns und insbesondere die Verehrung des Heiligen Jakobs näher beleuchtet. Zahlreiche, dem Hl. Jakob gewidmete Kirchen und Kapellen, wurden im Rahmen dieses Projekts durch einen Rundweg verbunden und in einer Landkarte mit einer Jakobsmuschel gekennzeichnet dargestellt. Der Weg verläuft von der Chemnitzerhütte über das Hundskehl-Joch nach Innsbruck zum Brenner und wieder zurück zur Chemnitzerhütte. Im Rahmen des Projekts wurde neben einer Bestandsaufnahme der Kirchen und Kapellen auch der Kontakt zu den Pfarreien intensiviert, welche während des Jahres 2005 zahlreiche Veranstaltungen und Besinnungstage durchgeführt haben. So sollen vor dem Hintergrund des Heiligen Jakob auch in Zukunft traditionelle Wege und Verbindungen neu belebt werden. Die „Lebendigkeit“ von Steinen soll dabei den Besuchern die außerordentliche Kraft dieser Gegend näher bringen. Eine Broschüre wird neben der Wegbeschreibung viel Besinnliches, Nützliches, Bildhaftes, Kulturelles und Informatives enthalten.



Südtiroler Partner
CAI Milano

- Partner**
- Propstei und Dompfarre St. Jakob Innsbruck
 - Leader + Verein - Wipptal Jakobsweg Tirol
 - Bildungshaus Kloster Neustift
 - Gemeinde Mötz

Gesamtbudget
802.750,00 EURO

Internet
www.lebendesteine.info



Foto: Schreibmaschinenmuseum Partschins

Bildbeschreibung:

- Wachposten aus dem 1. Weltkrieg
- Chemnitzerhütte am Nevesjoch

Bild groß:
Meilenstein der alten Kaiserstraße. Fundort Partschins



Erhalt des ökologischen Gleichgewichts im Nationalpark Stilfserjoch

Das Projekt hat seit 1997 das Ziel, durch die gezielte Entnahme von Rothirschen die Bestandsdichte im Nationalpark Stilfserjoch und im angrenzenden Gebiet der Schweiz zu senken. Zum einen gilt es, Krankheiten vorzubeugen, die durch zu hohe Populationsdichte entstehen. Vor allem jedoch soll mit diesem Projekt das ökologische Gleichgewicht im Nationalpark bewahrt werden und die genetisch einzigartige und wertvolle Weißtanne vor Verbiss geschützt werden. Durch den gegenseitigen Austausch jahrelanger Erfahrungswerte und einer nachfolgenden Feinabstimmung konnten neue und zusätzliche Wege beschritten werden: Bei Fangaktionen, Zählungen und dem Monitoring der Rothirsche wurde die Effizienz durch gegenseitige Hilfestellung erhöht. Durch die kontinuierliche Ausstattung mit Sendebändern konnte der Aufenthaltsort der Rothirsche exakt bestimmt und der Sommer- und Winterlebensraum eingegrenzt werden. Auf Basis der so erhobenen Daten konnte ein umfassender Rothirsch-Management-Plan für den Nationalpark Stilfserjoch entwickelt werden. Die Einbindung der lokalen Jägerschaft erhöhte zudem die Akzeptanz der Entnahmeaktion.

Bodenbewertung in Stadt-Regionen des Alpenraumes

Das Projekt beschäftigt sich mit der Entwicklung von länderübergreifenden Verfahren zur Bewertung von Böden in Stadt-Regionen des Alpenraumes sowie mit der Entwicklung von Strategien zur entsprechenden Umsetzung in kommunalen und regionalen Planungsverfahren. Die Städte und ihre Entwicklung haben erheblichen Einfluss auf ihr Umland. Städte sind mitverantwortlich dafür, was mit dem Boden in ihrem Umland geschieht. Daher gilt es bei der Stadtplanung, diesen Aspekt miteinzubeziehen. In den „City Regions“ des Alpenraums kommt noch hinzu, dass hier die Vororte der Städte zu den am schnellsten wachsenden Regionen Europas gehören. Hier trägt das Projekt dazu bei, die nachhaltige Siedlungsentwicklung im Alpenraum zu fördern. Beteiligt sind öffentliche Verwaltungen, Universitäten, Städteverwaltungen und weitere Institutionen in Deutschland, Italien, Österreich, Schweiz und Slowenien. Die Landesagentur für Umwelt ist für die Kommunikation und die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. Sie erprobt derzeit das entwickelte Verfahren in einigen Südtiroler Gemeinden.



Südtiroler Partner
Nationalpark Stilfserjoch

Partner

- Parco Nazionale dello Stelvio - settore Lombardia
- Schweizer Nationalpark

Gesamtbudget
441.114,00 EURO

Südtiroler Partner
Autonome Provinz Bozen - Landesagentur für Umwelt

Partner

- Stadt München (Lead Partner)
- Bundesumweltagentur Österreich
- Gemeinde Linz
- Gemeinde Maribor (Slowenien)
- Gemeinde Reutlingen (Deutschland)
- Universität Innsbruck
- Universität Hohenheim (Deutschland)
- Università di Torino
- Stadt Zürich

Gesamtbudget
1.998.882,00 EURO

Internet
www.tusec-ip.org

Tierwelt der Berge erhalten

Im Rahmen des Projekts „Wiedereinführung des Bartgeiers“ wurden im Jahr 2004 durch den Nationalpark Stilfserjoch in Zusammenarbeit mit der Stiftung Pro Bartgeier erneut zwei Bartgeier im Nationalpark freigelassen. Damit erhöht sich die Zahl der freigelassenen Exemplare des größten Greifvogels Europas im Nationalpark Stilfserjoch auf sechs. Ziel des Projekts ist es, die stark gefährdeten Bestände des Bartgeiers aufzubauen und seine Ansiedlung auf den benachbarten Alpenraum auszudehnen. Geplant ist, eine sich selbst erhaltende Bartgeier-Population von mindestens 10 bis 12 erfolgreich brütenden Paaren im Alpenbogen anzusiedeln. Der Bestand der im Alpenraum freigelassenen Vögel umfasst derzeit 100 weitere Bartgeier. Neben der zentralen Zuchtstation in Wien sind gegenwärtig weitere im Aufbau. Die Ansiedlung der Bartgeier ist seit 1986 im Gange. 1999 wurde sie im Rahmen eines Interreg-Projekts auf Südtirol ausgeweitet. Die neueste Errungenschaft ist die erfolgreiche Ausrüstung des Bartgeiers „Ortler 1804“ mit einem an den Schwanzfedern befestigten Minisenders, welcher Aufschlüsse über die Streifzüge und das Wanderverhalten von Jungvögeln gibt und langfristig dazu beitragen soll, wirksame Schutzstrategien für diese faszinierende Tierart zu entwickeln.

Südtiroler Partner
Nationalpark Stilfserjoch

Partner

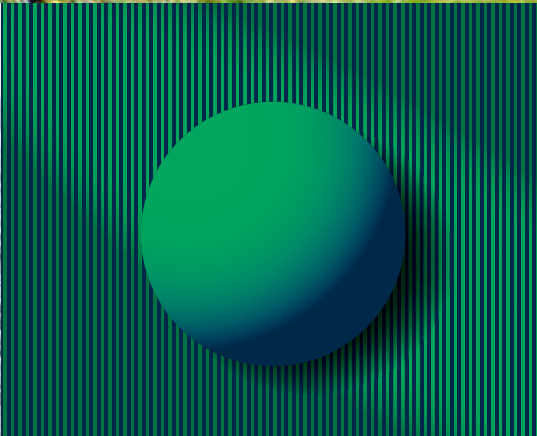
- Fondazione Pro Gipeto (CH)
- Parco Nazionale dello Stelvio - settore Lombardia

Gesamtbudget
188.000,00 EURO

Internet
www.wild.unizh.ch/bg



Umwelt / Raumordnung 6



Bildbeschreibung:

- Detailaufnahme des Eurac-Gebäudes in Bozen
- Bartgeierauge

Bild groß:
Hirsch im Nationalpark Stilfserjoch

Landschaftsentwicklung und
Naturraumplanung in den Alpen

Der Zustand der Berg- und Schutzwälder beeinflusst den Lebensraum wesentlicher Regionen in der Förderkulisse Interreg IIIC Ost. Der Katastrophenschutz und die nachhaltige Entwicklung der Gebirgsregionen stellen einen Schwerpunkt der Aktivitäten der öffentlichen Verwaltungen der einzelnen Länder und Regionen dar.

Inhalt des Projekts, an dem auch die Abteilung Forstwirtschaft der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol beteiligt ist, ist die Abstimmung der unterschiedlichen Vorgehensweisen als Basis für zukünftige transnationale Strategien.

Ziel des Projekts ist der umfassende Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen den transnationalen Regionen im Zentralalpenbereich. Damit soll das Thema „Berg- / Schutzwald“ als eine wesentliche Grundlage eines sicheren Lebensraumes in der EU einen höheren Stellenwert bekommen und das Bergwaldprotokoll sowie die Alpenkonvention stärken. Mit dieser dauerhaften, fachlichen Zusammenarbeit soll auch ein transnationaler Mehrwert für Landschaftsentwicklung und Naturraumplanung in diesen sensiblen Alpen- bzw. Gebirgsregionen im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung erreicht werden.



Südtiroler Partner
Autonome Provinz Bozen – Amt für Forstplanung

- Partner**
- Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Österreich)
 - Amt der Tiroler Landesregierung
 - Amt der Kärntner Landesregierung
 - Amt der Salzburger Landesregierung
 - Landesforstdirektion Wien
 - Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen
 - Forstverwaltung Slowenien
 - Wildbach- und Lawinenverbauung Slowenien
 - BUWAL Schweiz (Eidgen. Forstdirektion)

Gesamtbudget
840.000,00 EURO

Internet
www.network-mountain-forest.org

Flussraum-Agenda für den
Alpenraum

Dieses Projekt beschäftigt sich mit dem Platzmangel in alpinen Talräumen und den daraus entstehenden Nutzungskonflikten. Ziel ist die Entwicklung eines vernetzten Managementsystems zur Abstimmung von Raum- und Regionalplanung mit den Erfordernissen des Hochwasserschutzes und der Gewässerökologie.

Um dies zu erreichen, arbeiten die für den Hochwasserschutz verantwortlichen Behörden aus 6 Staaten an 11 Modellflussräumen zusammen, von denen sich zwei Projekte in Südtirol befinden: Das Tauferer Tal mit Unterer Ahr sowie Oberer Eisack im Bereich des Sterzinger Talkessels.

Ziel des Projekts ist es, die gegensätzlichen Ansprüche an den Flussraum bestmöglich in Einklang zu bringen und eine breite Akzeptanz für die Maßnahmen zu erreichen. Nach dem Grundsatz der „partnerschaftlichen Planung“ werden in den Flussraumforen neben Behördenvertretern und Bürgermeister*innen der betroffenen Gemeinden auch Interessensvertreter aus Landwirtschaft, Tourismus und Umweltschutzverbänden in den Entscheidungsprozess eingebunden. Dazu kommt eine intensive Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung der Bevölkerung. Während am Modellflussraum „Oberer Eisack“ noch an der Maßnahmenplanung gearbeitet wird, liegt für die Untere Ahr das Maßnahmenprogramm vor und es wurden bereits einige Vorhaben mit Erfolg umgesetzt.



Südtiroler Partner
Autonome Provinz Bozen – Abt. Wasserschutzbauten

- Partner**
- Bayerisches Umweltministerium – Bereich Wassermanagement (Lead Partner)
 - Amt der Salzburger Landesregierung
 - Amt der Steiermärkischen Landesregierung
 - Amt der Tiroler Landesregierung
 - Comune di Budoia (Friuli Venezia Giulia)
 - Groupe de Recherche Rhône-Alpes (Frankreich)
 - Republic of Slovenia, Ministry of the Environment and Spatial Planning
 - EAWAG Eidgen. Anstalt für Wasserversorgung (Schweiz)

Gesamtbudget
3.314.984,00 EURO

Internet
www.flussraumagenda.de

Seismische Mikrozensierung
Südtirol-Graubünden

Ziele des Projekts sind eine engere grenzüberschreitende Vernetzung zwischen den beiden Regionen Südtirol und Graubünden, eine hohe Präzision der Erdbebenlokalisierung - auch im Grenzgebiet - und die Erstellung eines Datenaustauschsystems in Echtzeit zwischen dem bestehenden Messnetz im Kanton Graubünden und dem neu aufzubauenden Netz in Südtirol.

Die Installation moderner Seismometer (Breitband) und die vorgesehenen baulichen Anpassungen der Erdbebenstationen ermöglichen die Identifikation von aktiven seismischen Bruchzonen und deren Bewegungsrichtung. Diese Zusammenarbeit liefert einen Teil der Basisinformation für die seismische Mikrozonierung im gesamten Gebiet.

Die Koordination erfolgt auf italienischer Seite durch das Amt für Geologie und Baustoffprüfung der Autonomen Provinz Bozen, auf Schweizer Seite durch das Amt für Zivilschutz und Katastrophenhilfe des Kantons Graubünden. Mit diesem Projekt können in Zukunft Erdbebenaktivitäten im ganzen Gebiet Südtirol und Graubünden erfasst und überwacht werden und eine Erdbebenlokalisierung ist auch im Grenzgebiet mit hoher Präzision möglich.

Südtiroler Partner
Autonome Provinz Bozen – Amt für Geologie und Baustoffprüfung

- Partner**
- Kanton Graubünden – Amt für Zivilschutz und Katastrophenhilfe

Gesamtbudget
373.000,00 EURO

System zur Erkennung und Bewertung
hydrogeologischer Risiken

Das Projekt, in dessen Rahmen das zu Naturgefahren vorhandene Wissen gesammelt und in einem Informationssystem zur Verfügung gestellt wird, soll eine Grundlage für die bestmögliche Nutzung vorhandener Ressourcen bilden. Damit wird ein einheitliches Instrument für die Erkennung von Konflikten zwischen Natur und ökonomischen Aktivitäten entwickelt und eine Setzung von Prioritäten bei der Lösung dieser Nutzungskonflikte ermöglicht.

In zwei Interreg-Projekten werden Strategien und Methoden zur Verwirklichung dieser Ziele entwickelt: Das Projekt „Entwicklung und Anwendung eines Systems zur überregionalen Erkennung und Bewertung hydrogeologischer Risiken“ zwischen Italien und der Schweiz verschafft einen Überblick über die hydrogeologischen Risiken in der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol. Mittels Computersimulation werden die Gefahrenbereiche von Überschwemmungen und Murgängen definiert und das Schadenpotenzial bewertet.

Im Rahmen des Projekts „Entwicklung eines Informationssystems für Naturraumpotenziale“ zwischen Italien und Österreich entsteht basierend auf den obigen Daten ein Internet-Informationssystem, das über die hydrogeologischen Risiken informiert, wodurch die Beurteilung erleichtert und die Entscheidungsfindung in raumplanerischen Fragen vereinfacht wird.

Südtiroler Partner
Autonome Provinz Bozen – Abt. Wasserschutzbauten

- Partner**
- Wildbach- und Lawinenverbauung Tirol
 - Kanton Graubünden – Amt für Wald, Bereich Schutz vor Naturgefahren

Gesamtbudget
1.022.000,00 EURO

Internet
www.transkom.it/umweltsudtirol/plattformihr.htm

Umwelt / Raumordnung 6



Bildbeschreibung:

- Uferabschnitt der Ahr bei Stegen / Bruneck
- Erdbeben-Messstation im Grenzgebiet Schweiz / Italien
- Hochwasserkatastrophe in Burgstall

Bild groß:
Fichtenzweig

**Kulturgüter einer Region
gezielt vermarkten**

Mit diesem Projekt soll das Kulturangebot des Vinschgaus gezielt vermarktet und das Image der Region als Kulturlandschaft gefördert und gepflegt werden. Durch eine Synergie zwischen Wander- und Naturtourismus einerseits und den Kulturstätten der Region andererseits sollen kulturell interessierte Gäste über das reichhaltige Angebot informiert und an die Region gebunden werden. Darüber hinaus sollen neue Gäste zum Besuch in die Grenzen überschreitende Region Vinschgau / Münstertal angeregt werden. Im Kulturpass werden dem Gast elf herausragende Kulturgüter der Regionen Vinschgau und Müstair nähergebracht und detailliert mit Öffnungs- und Führungszeiten beschrieben: Es handelt sich um für die Region typische und für den Besucher interessante Schlösser, Museen, Kirchen und Klöster, die sowohl im Vinschgau als auch im Münstertal gelegen sind. Beim Besuch erhält der Gast nicht nur eine Ermäßigung, sondern im Falle der Besichtigung von mindestens fünf Sehenswürdigkeiten als zusätzlichen Anreiz eine Kultur-nadel.

Südtiroler Partner
Tourismusverband Vinschgau

Partner
- Tourismusverein Val Müstair

Gesamtbudget
30.000,00 EURO

Internet
www.vinschgau.is.it

Intensivtraining für junge Musiker

Das vom Bildungsinstitut Grain in Kooperation mit der Region Trentino / Südtirol sowie der Autonomen Provinz Bozen organisierte Music Camp besteht seit vier Jahren. Jedes Jahr wird 80 jungen Musikerinnen und Musikern zwischen 15 und 25 Jahren aus den Regionen Südtirol, Ost- und Nordtirol sowie Belluno die Gelegenheit geboten, an einem 10-12 Tage dauernden Intensivtraining teilzunehmen. Die Ausbildung erfolgt durch hoch qualifizierte Instrumentalisten/innen, sowohl im Einzelunterricht (Masterklassen) und im Orchester als auch in Ensembles und in kleinen kammermusikalischen Formationen. Im Vordergrund des 900 Stunden umfassenden Unterrichts stehen historisch bedeutende Werke aus dem Repertoire der Orchestermusik ebenso wie der Kammermusik. Das Abschlusskonzert des Music Camps 2005 fand im Kulturzentrum Grand Hotel Toblach statt. Höhepunkt war das Konzert für Klavier Nr. 2 von Ludwig van Beethoven. Wie jedes Jahr ging das aus diesem Projekt entstandene Jugendorchester anschließend in der Region Südtirol, Tirol und Belluno auf Tournee.

Südtiroler Partner
Bildungsinstitut Grain / Südtirol

Partner
- Verein Big Band, Lienz
- Schola Cantorum "S. Giustina" (Belluno)

Gesamtbudget
304.130,00 EURO

**Das kulturelle Erbe Europas
innovativ vermarkten**

Im Projekt HERMES haben sich 16 Partner aus 8 Ländern das Ziel gesetzt, unter Einbeziehung der Neuen Medien innovative Formen des Umgangs mit dem kulturellen Erbe Europas zu entwickeln. Die Koordination übernimmt die Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen, die wissenschaftliche Begleitung das Institut für europäische Urbanistik der Bauhaus-Universität Weimar. Ziel des Projekts ist eine bessere Wahrnehmung und zeitgemäße Nutzung von Kulturdenkmälern zwecks Förderung regionaler Entwicklung. Im Hinblick auf die zukünftige Raumordnungspolitik im mittel- und südosteuropäischen Raum werden an der Bauhaus-Universität derzeit die theoretischen Grundlagen für eine Herausarbeitung der dortigen übergreifenden Kulturelemente entwickelt. Neben der Suche nach innovativen Darstellungsformen von Kunstdenkmälern, ihrer Sanierung und Erhaltung und der Erstellung transnationaler Machbarkeitsstudien über die gemeinsame Nutzung des kulturellen Erbes will HERMES die Bevölkerung für das Thema sensibilisieren, etwa durch den Aufbau eines EU-weiten Internet-Radio-Netzwerkes oder die Schaffung des Europa Nostra Heritage Film Festivals. Speziell an Experten und Multiplikatoren wenden sich Bildungsangebote wie die Weimarer Sommerkurse und die Neu-Tobla-cher Gespräche.



Südtiroler Partner
Kulturzentrum Grand Hotel Toblach

Partner
- Stiftung Weimarer Klassik (Lead Partner)
- Stiftung für Technologie und Innovationsförderung Thüringen
- Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung
- DEMEKAV - Entwicklungsgesellschaft der Stadt Volos, Griechenland
- Regionale Planungsgemeinschaft Mittelthüringen
- Kroatischer Rundfunk Zagreb
- Slovakischer Rundfunk Bratislava
- Ungarischer Rundfunk Budapest
- Weitere 6 Partner aus Polen und Bulgarien

Gesamtbudget
2.213.274,00 EURO

Internet
www.swkk.de/hermes



Kultur 7



Bildbeschreibung:
- Geiger im Kulturzentrum Grand Hotel Toblach
- Ausstellung im Museum für Moderne Kunst

Bild groß:
Kloster Marienberg oberhalb Burgeis

Integrierte Verkehrssysteme im Rätischen Dreieck

Ziel des Projekts ist der Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes im Rätischen Dreieck, welches die drei Kleinregionen Val Müstair/ Unterengadin, Bezirk Landeck / Oberes Gericht und den Vinschgau umfasst. Neben der Veranstaltung von Marketingaktionen zur Entwicklung eines integrierten Verkehrssystems mit Schwerpunkt Zug soll die Internationalisierung der Vinschgerbahn durch die Einführung des Engadin-Meran-Express vorangetrieben werden. In diesem Rahmen wird die Linie Zernez-Müstair von PostAuto Graubünden bis Mals verlängert. Im Mai 2005 wurde die Vinschgerbahn offiziell ihrer Bestimmung übergeben, worüber die Bevölkerung bereits ab November 2004 umfassend informiert wurde. Ziel dieser Informations- und Sensibilisierungskampagne war es, alle Bürger und damit im Besonderen die Kinder und Jugendlichen als künftige Bahngäste mit dem neuen Verkehrsmittel vertraut zu machen. Zwischen dem 5. Mai und dem 25. September konnten 17.500 Fahrgäste auf dem neuen Teilstück Müstair-Mals gezählt werden. Für 2006 sind neben einer weiteren Erhöhung der Taktfrequenzen und dem Anschluss an den Engadinstar der Rätischen Bahn zusätzliche Verbindungen Davos-Flüela-Zernez-Mals geplant. Machbarkeitsstudien für eine neue Bahnlinie Unterengadin-Oberes Vinschgau sind bereits in Arbeit.



Südtiroler Partner
Autonome Provinz Bozen - Abt. Mobilität

Partner
- Kanton Graubünden - Fachstelle öffentlicher Verkehr

Gesamtbudget
672.500,00 EURO

Internet
www.vinschgerbahn.it

Erfassung des inneralpinen und alpenquerenden Straßenverkehrs

Ziel des Projekts ist es, entlang der vier wichtigsten alpenquerenden Transitkorridore Brenner, Fréjus, Gotthard und Mont-Blanc Maßnahmen einzuleiten, welche die Lebensqualität im Alpenraum verbessern und die negativen Auswirkungen des Straßenverkehrs vermindern. Bei der Entwicklung der Maßnahmen wird darauf geachtet, dass sich diese auf alle Regionen positiv auswirken. Probleme dürfen also nicht von einer Verkehrsachse auf eine andere verlagert werden. Neben der Entwicklung gemeinsamer Maßnahmenprogramme wird auch ihre Umsetzung vorbereitet. Dafür werden relevante Indikatoren zur Messung der verkehrsbedingten Auswirkungen im Alpenraum identifiziert und vergleichende Analysen durchgeführt. Die Zusammenarbeit soll während des Projektes so weit entwickelt werden, dass über die Projektlaufzeit hinaus Kooperationen aufrecht bleiben und die Umsetzung gemeinsam begonnen und weitergeführt wird. Ein einheitliches Auftreten der teilnehmenden Akteure trägt dazu bei, die politischen Einflussmöglichkeiten auf nationaler und europäischer Ebene zu erweitern. Das Projekt stellt einen Impuls für die Alpenregionen dar, in der Verkehrspolitik künftig an einem Strang zu ziehen und die Verkehrsprobleme gemeinsam zu lösen.



Südtiroler Partner
Autonome Provinz Bozen - Amt für Luft und Lärm; Europäische Akademie Bozen

Partner
- Tiroler Landesregierung - Abt. Verkehrsplanung (Lead Partner)
- Zentralschweizer Regierungskonferenz - Luzern
- Regione Piemonte - Agenzia Regionale per le protezioni ambientali
- Valle d'Aosta - Agenzia Regionale per la prevenzione e protezione ambientale
- Zentralschweizer Regierungskonferenz - Luzern
- Sezione dei trasporti, Cantone Ticino (CH)

Gesamtbudget
1.490.058,00 EURO

Internet
www.monitraf.org

Logistikbrücken Südtirol-Tirol-Salzburg

Mit diesem Pilotprojekt sollen sogenannte Logistikbrücken aufgebaut werden - grenzüberschreitende Kooperationen zwischen KMU der Transportwirtschaft. Ziel ist es, ein neutrales Logistikverbundsystem samt entsprechender Infrastruktur für die Zusammenarbeit zu entwickeln sowie vorhandene Barrieren abzubauen, die derzeit noch durch die „Grenzen im Kopf“ existieren. Die KMU werden dabei unterstützt, sich auf die dynamischen Veränderungen des Güterverkehrs und auf die Erweiterung der EU einzustellen, ihre Logistikketten und -strukturen sowie die Auslastung allgemein zu verbessern. Zur Erhöhung der Kooperations-, Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit und zur Unterstützung des Projektprozesses erfolgt das Kooperationsmanagement durch neutrale Logistikmanager. Darüber hinaus wird der intensive Erfahrungsaustausch sowie der Wissenstransfer bei grenzüberschreitenden Wirtschaftsdienstleistungen gefördert und mit Unterstützung durch bestehende Bildungseinrichtungen ein Qualifizierungsnetzwerk für KMU aufgebaut. Durch das Projekt soll die Innovationsfähigkeit, Dynamik und Kooperationsbereitschaft der KMU gestärkt werden. Auf diese Weise können auch Impulse für neue Leistungsangebote und Produkte im Bereich Logistik entstehen, die insgesamt die Wirtschaftsstandortqualität sichern oder verbessern.



Südtiroler Partner
Landesverband der Handwerker Bildung & Service Gen.m.b.H.

Partner
- Verein zur Förderung eines Impuls-Dienstleistungszentrum für Logistik und Verbundsysteme für KMU der Transportwirtschaft (Tirol)
- Verein zur Förderung des Flachgauer Impuls- und Technologiezentrums Logistik (Salzburg)

Gesamtbudget
1.153.560,00 EURO

Internet
www.fit-log.com

180°



Nachhaltige Transportlösungen 8

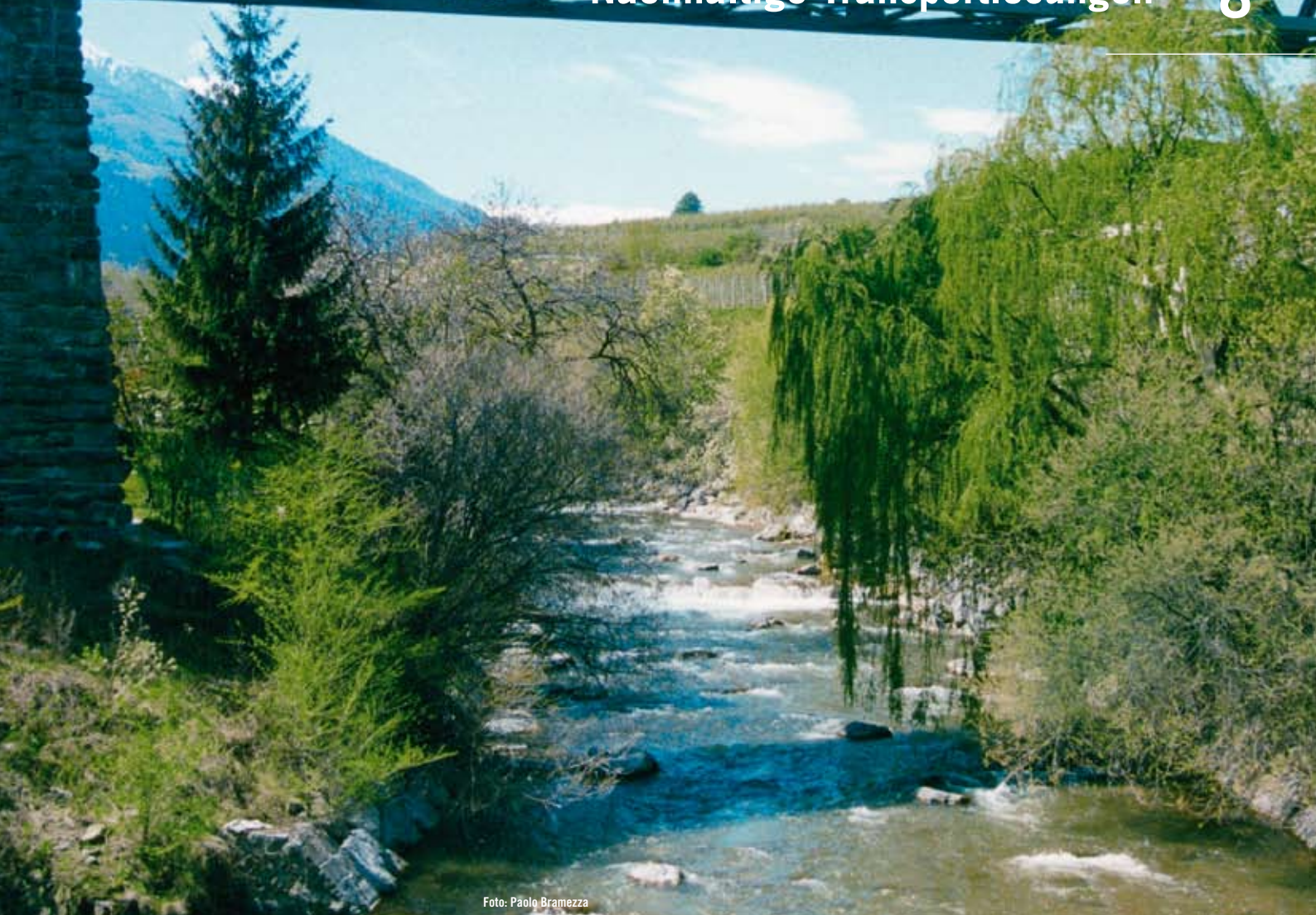
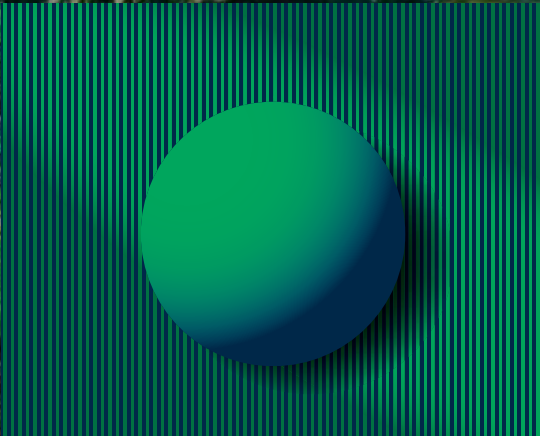


Foto: Paolo Bramezza

Bildbeschreibung:
- Autobahnabschnitt im Alpenaum
- Der grenzüberschreitende Güterverkehr verändert sich dynamisch

Bild groß:
Brücke der Vinschgerbahn bei Göflan



Forschung als Grundlage
medizinischer Genetik

HISGEN beschäftigt sich mit der medizinischen Erforschung geographischer Bevölkerungsin-seln in den Mittel- und Hochgebirgstälern Südtirols. Ziel der Kooperation zwischen dem Institut für Genetische Medizin an der Europä-ischen Akademie (EURAC) in Bozen und der Corporaziun Regiunala Val Müstair im Enga-din / Graubünden ist die systematische Doku-mentation gemeinsamer historisch-kultureller Zeugnisse, ebenso wie deren gemeinsame Nutzung und der Austausch von Methodologi-en auf dem Gebiet der Bevölkerungsgeschich-te und Genealogie. Damit schafft HISGEN die Basis für eine mögliche spätere interdisziplin-äre Zusammenarbeit zwischen Historikern und Mediziner:innen. Die wissenschaftliche Unter-suchung in den seit Jahrhunderten abgelege-nen Siedlungen Ladinien und des Engadins soll die komplexe Interaktion zwischen Genen und Umwelt erforschen, welche wiederum die Basis vieler Erkrankungen darstellt. Be-sonderer Schwerpunkt des im Rahmen von Interreg IIIA Italien / Schweiz durchgeführten Kooperationsprojekts, ist die genealogische, die historisch-demographische und die biode-mographische Erforschung von historischen Quellen, deren Aufbereitung, Analyse und Auswertung. Aus diesen Arbeiten können eine Reihe neuer Erkenntnisse zur Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur gewonnen werden.

Berufsbildungsatlas für den grenz-
überschreitenden Arbeitsmarkt

Mit dem Projekt „E-Jobguide Alpenraum“ ist ein Online-Informationsservice entstanden, der das Ziel hat, die grenzüberschreitenden Arbeits-märkte transparenter zu machen und vor allem Fachkräfte aus Osteuropa gezielt zu vermitteln. Dieser Berufsbildungsatlas umfasst die Bereiche Gesundheits- und Sozialberufe, Tourismusbe-rufe, IT- und High Tech-Berufe sowie Metall- und Elektroberufe. Sowohl Arbeitnehmer und Auszubildende als auch Arbeitgeber, Arbeits-vermittler und Arbeitsberater können sich hier über Aus- und Weiterbildungsmöglichkei-ten, die Anerkennung von Berufsabschlüssen und Arbeitsmöglichkeiten in den Grenzregionen zwischen Italien, Österreich, Schweiz, Deutschland und Frankreich informieren. Sämtliche Informa-tionen werden auf Englisch und in den Sprachen aller Herkunfts- und Zielländer angeboten. Die Datenbanken enthalten ein breites Informations-angebot über die national unterschiedlichen Regelungen im Arbeits- und Sozialrecht, Steu-errecht, Handels- und Gewerberecht, sowie die Angabe der jeweils zuständigen Ämter, Büros, Kontaktstellen, die benötigten Unterlagen und die verschiedenen Verwaltungsverfahren in Zu-sammenhang mit den Aufenthalts- und Arbeits-genehmigungen und die sonstigen im Zielland zu erledigenden bürokratischen Angelegenheiten. Der Europäische Berufsbildungsatlas wird lau-fend aktualisiert, weiterentwickelt und erweitert.



Südtiroler Partner
EURAC - Europäische Akademie Bozen

Partner
- Corporaziun regiunala Val Mustair

Gesamtbudget
170.000 EURO

Südtiroler Partner
Autonome Provinz Bozen - Abt. Arbeit

Partner
- Tiroler Landesregierung
- Veneto Lavoro - Ente della Regione Veneto

Gesamtbudget
450.000,00 EURO

Internet
www.european-jobguide.org

Gesundheit und Wellness im
Alpenraum

Ziel des Projekts ist die Stärkung und Entwick-lung des Alpenraums als nachhaltige Gesund-heits- und Wellness-Destination. Schwerpunkte des 3-Jahres-Programms sind die alpinspezi-fische, medizinische Wirkungsforschung, das Qualitätsmanagement der alpinen Wellness- und Gesundheitsangebote sowie Initiativen im Bereich der länderübergreifenden Aus- und Weiterbildung. Durch die Vernetzung von Gesundheit und Tourismus soll die Wertschöpfung in der Regi-on insgesamt verbessert werden: eine gemein-same Leitidee sowie der Erfahrungsaustausch und spezifische Fortbildungsangebote werden die fachliche und wirtschaftliche Kooperation erleichtern und hochwertige Leistungsangebote für Bewohner und Gäste produzieren. Projekt-partner sind Institutionen aus den Bereichen Gesundheit ebenso wie Tourismusmarketing, -forschung und -ausbildung. Die Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind: Entwicklung von Qualitätsstandards und Verfahren der Qua-litätssicherung sowie das Qualitätsmanage-ment; Vernetzung innovativer, für die Region typischer Angebote und Produkte; Entwicklung wissenschaftlich fundierter typisch alpiner Ge-sundheitsangebote; Einrichtung einer Inter-netplattform sowie Marktforschung zu Kun-denwünschen, Kundenpotenzial und Erfolgs-faktoren.



Südtiroler Partner
Autonome Provinz Bozen - Abt. Sanität (Lead Partner) und Freie Universität Bozen, Fakultät für Wirtschafts-wissenschaften

Partner
- Bayern Tourismus Marketing GmbH
- Verein Alpine Wellness Österreich
- Fachhochschule München - Fachbereich Tourismus
- ICRET - International Center for Research and Education in Tourism (Österreich)
- Comune di Arta Terme (Udine)

Gesamtbudget
971.650,00 EURO

Internet
www.alpinewellness.com/de/alpshealthcomp.shtml



Ressource Mensch 9

Foto: Udo Bernhard

Bildbeschreibung:
- Weiterbildung für eine sichere Zukunft
- Medizinische Forschung für unsere Gesundheit

Bild groß:
Epruvetten in der medizinischen Forschung

